



Veranstaltung

„Wohnen im Alter – neue Wohnmodelle für Hörde“ am 7. Mai 2013 im Bürgersaal

Referenten bei dieser Veranstaltung sind Sabine Matzke, WohnBund-Beratung NRW GmbH (Bochum) und Jan Hoppmann, Kreuzviertel e.V. (Dortmund).

Nachdem die Hörder Stadtteilagentur die Anwesenden herzlich begrüßt und auf den neuen Blog www.hoerder-stadtteilagentur.de aufmerksam macht, übernimmt Sabine Matzke das Wort. Sie ist Mitarbeiterin der WohnBund-Beratung GmbH NRW, in die das Regionalbüro Neues Wohnen im Alter integriert ist. Unter dem Titel „Neue Wohnformen im Alter – Zwischen Eigenheim und Altenheim“ stellt sie praxisnah unterschiedliche Wohnmodelle vor, die sich an den Wohnbedürfnissen älterer, mobilitätseingeschränkter Bevölkerungsgruppen orientieren. Sabine Matzke stellt explizit die Bedeutung des Quartiers für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter heraus. Es müsse ein Umdenken bzw. einen Wandel in der Freiraumgestaltung geben, so eines ihrer Statements des Abends.

Für Rückfragen ist Sabine Matzke wie folgt erreichbar:

WohnBund-Beratung NRW GmbH, Humboldtstraße 42, 44787 Bochum, Tel.: 0234-90440-50, E-Mail: Sabine.matzke@wbb-nrw.de, www.wbb-nrw.de.

Seitens der Veranstaltungsteilnehmer besteht Interesse Praxisbeispiele im Rahmen einer Exkursion zu besichtigen. In diesem Kontext verweist Sabine Matzke auf die städtische Servicestelle (Ansprechpartnerin: Frau Hoffmann, Tel.: 0231-50 2 39 21). Zudem bietet das Regionalbüro Exkursionen zu Wohnprojekten an. Ein regelmäßiger Newsletter informiert über solche Veranstaltungen und kann kostenlos abonniert werden. Denkbar ist zudem, eine Exkursion im Rahmen des Stadtumbauprozesses in Kooperation mit dem Seniorenbüro. Die DOGEWO hat eine Musterwohnung zum Thema Barriereabbau, die besichtigt werden kann (Kontakt: Tel.: 0231.10 83-377, E-Mail: musterwohnung@dogewo21.de). Der Abbau von Barrieren sei natürlich nicht bloß eine Alltagserleichterung für Ältere, sondern für die breite Bevölkerung, so ein Teilnehmer. Außerdem seien öffentliche Toiletten nötig. Hinsichtlich dieser Anmerkungen besteht Einvernehmen aller Teilnehmer. Großes Interesse besteht an den Planungen der GWS im Bereich Am Heedbrink. Es existiert der Wunsch, dass die Planungen öffentlich vorgestellt werden.

Als Vertreter des Kreuzviertel e.V. ist an diesem Abend Jan Hoppmann vertreten. Den Verein gibt es seit 1987 und seit 1989 bearbeitet der Verein das Aufgabenfeld der stadtweiten Wohnberatung. Anhand von Bildern erläutert Jan Hoppmann anschaulich seinen Arbeitsalltag. Ziel sei es, Menschen so lang wie möglich ein selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen. Am liebsten seien ihm übrigens Menschen, die präventiv handeln. Wichtig sei es, den Weg zur Wohnung mitzudenken. So darf es beispielsweise keine Stolperfallen geben, Mülltonnen müssen gut zugänglich sein und Handläufe sind sachgemäß anzubringen. Allein über Handläufe könnte Jan Hoppmann stundenlang referieren. Seine wichtigsten Tipps in aller Kürze:



- Materialwahl: kein Metall (ist zwar schick, nimmt aber Kälte/Wärme an),
- Handläufe an beiden Seiten des Treppenaufgangs anbringen,
- Erkennbarkeit: farblich von der Wand absetzen,
- Handläufe sollten über die letzte Stufe hinausgehen,
- Form: rund (da gut greifbar).

Die Finanzierung von Maßnahmen zum Barriereabbau ist individuell. Es gibt viele Finanzierungstöpfе. Am einfachsten sei der Weg über die Pflegekassen (maximaler Zuschuss 2.557,00 Euro), so Jan Hoppmann. Doch oft erleichtern bereits Kleinigkeiten den Alltag enorm und es ist kein teurer Umbau nötig. Weitere Tipps für den Alltag:

- Ausreichende Beleuchtung v.a. im Kellerbereich. Energiesparlampen sind oft erst hell, wenn man wieder oben ist.
- Teppiche/Läufer sollten da liegen, wo sie hingehören.
- Sprechen sie bei Bedarf ihren Vermieter an.
- Die größte Baustelle ist meist das Bad. Aber auch hier können Hilfsmittel wie ein Fußheber oder ein Badewannensitz einem teuren Umbau vorgezogen werden.
- Beraten wird auch zum Thema Demenz. Gerade bei Demenz gibt es viele Möglichkeiten, die eine Orientierung im Alltag erleichtern.

Die Wohnberatung agiert neutral und kostenlos. Bei Interesse rufen Sie direkt an und vereinbaren einen Termin. Kontakt:

Verein für Gemeinwesen- und Sozialarbeit Kreuzviertel e.V., Kreuzstraße 61, 44139 Dortmund, Tel./Fax: 02 31/12 46 76, E-Mail: kontakt@kreuzviertel-verein.de, www.kreuzviertel-verein.de.



Veranstalter (Hörder Stadtteilagentur) mit Referenten und einigen Teilnehmern (Foto: HöSta)